

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 78 (2020)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Noch mehr Weltraumschrott?  
**Autor:** Baer, Thomas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

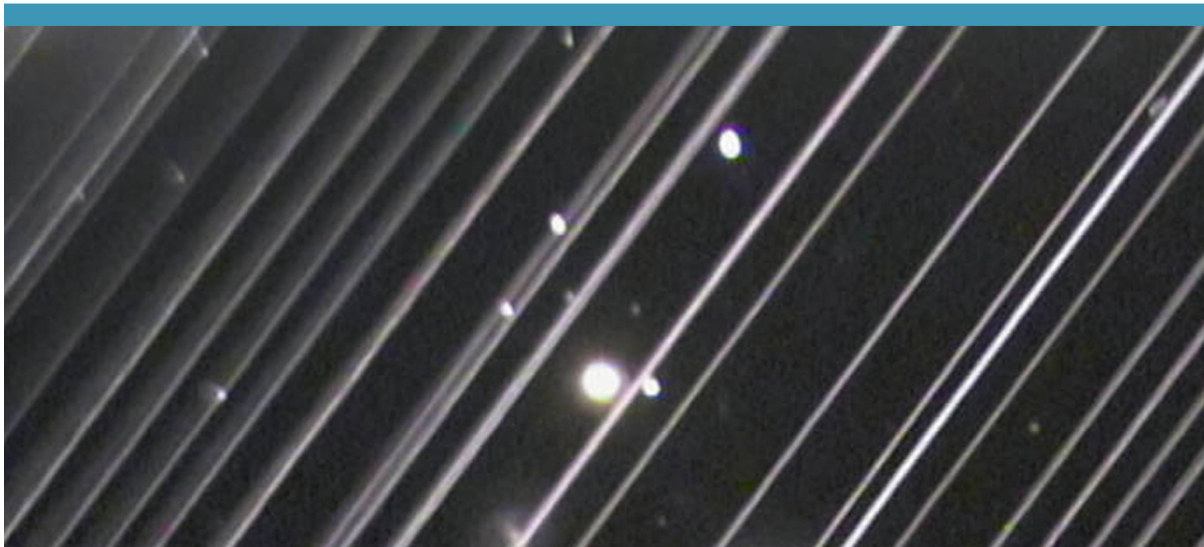
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Noch mehr Weltraumschrott?



**«Der materielle Fortschritt befriedigt keines der Bedürfnisse, die der Mensch wirklich hat.»**

*Winston Leonard Spencer-Churchill (1874 – 1965)*

## LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Die Schweizer wollen den Weltraum um die Erde von Schrott säubern, ein anderer ist gerade dran, ein irres Satellitensystem aufzubauen! Die Rede ist wieder einmal von *Elon Musk*, dem kanadisch-amerikanischen Unternehmer und Investor, der nicht erst seit seinem Tesla Roadster, den er auf den Mars schießen wollte, für Schlagzeilen sorgt. Gerade in Astronomenkreisen müsste spätestens nach dem Start der ersten Starlink-Satelliten ein Aufschrei durch die Szene hallen! Bis ins Jahr 2027 könnten demnach knapp 12'000 Satelliten in einen Erdorbit geschossen werden, Anträge für weitere 30'000 Stück liegen bereits auf dem Tisch, was dem Fünffachen aller bislang gestarteten Satelliten seit Sputnik entspricht! Sollte es tatsächlich soweit kommen, würden wir beim Blick durch ein mittelstarkes Fernglas bis zu 40 Satelliten gleichzeitig sehen, egal, an welche Stelle des Firmaments man schaut. Himmelsforscher weltweit sind alarmiert und äussern sich entsprechend harsch gegenüber SpaceX. Nicht nur Amateurastronomen, sondern auch die Profis sorgen sich um die Forschung. Schon heute beeinträchtigen Licht und Radiofrequenzen von Satelliten die Arbeit grosser Teleskope.

Die Befürchtung ist entsprechend gross, dass die negativen Auswirkungen solcher Satellitennetze, die im übrigen auch von anderen Unternehmen wie OneWeb, Telesat und Amazon (Projekt Kuiper) geplant sind, gross sein werden. Ausserdem fliegt schon genügend Weltraumschrott um die Erde, der ein immer grösseres Risiko auch für die bemannte Raumfahrt darstellt.

Da mutet es fast wie ein Hohn an, wenn das Start-up-Unternehmen Clearspace der ETH Lausanne sich der Beseitigung von Weltraummüll verschrieben hat. Geplant ist der Start der Clearspace-1-Mission für das Jahr 2025. Wie unser Nachthimmel bis dann aussehen wird, darüber können wir vorderhand nur spekulieren. Jedenfalls wurden die bereits 60 ausgesetzten Starlink-Satelliten problemlos in der Dämmerung gesichtet. Gut möglich, dass in schon wenigen Jahren die Profitgier einiger weniger Menschen ein ganzes Kulturgut verschandeln, nämlich den uneingeschränkten Blick an den Sternenhimmel!

*Thomas Baer*  
ORION-Redaktor